Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 3 (1881)

Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dritter Inhrgang.



· Motto: Jumer strebe gum Ganzen; — und kannst Du selber kein Ganzes werben, Als bienenbes Glieb schließ, an ein Ganzes Dic an.

Infertion :

15 Centimes per einspaltige Petitzeile. Bei Wieberholungen Rabatt.

Erfcheinen:

Die "Schweizer Frauen Beitung" ericheint jeben Samftag.

Publikationen

beliebe man franko einzusenben an die Erpedition ber "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen.

Berlag und Expedition

von Altwegg = Beber 3. Treuburg.

Samstag, 1. Oktober.

Redaktion von Frau Elife fonegger 3. Fellenberg.

Abonnement: Bei Franko-Zustellung per Post: Jährlich . . . Fr. 5. 70 Halbjährlich 3. — Bierteljährlich 1. 50

Ausland: mit Zuschlag bes Porto.

Korrespondenzen

und Beiträge in ben Tert find gefälligft an bie Rebaftion ber

"Schweizer Frauen-3tg." in St. Gallen zu abreffiren.

St. Gallen.

mit Rr. 40 beginnt bas IV. Quartal ber "Schweizer Frauen=Beituna".

Wir laben hiemit ergebenft zum Abonnement ein, beffen Preise (per Quartal Fr. 1. 50) befannt find. Das I., II. und III. Quartal biefes Jahres werben, so weit ber Borrath reicht, auf Bunfch nachgeliefert.

Unfere frühern verehrlichen Abonnenten erhalten bie Zeitung ohne weiteres Berlangen zugefandt, ba= gegen haben Poftabonnenten, bie nur bas III. Quartal bezahlt haben, ungefäumt ihr Abonnement zu erneuern, wenn feine Bergögerung in ber Expedition eintreten foll.

Die Expedition.

Anfruf gur Bulfe für Elm.

Dem offiziell geftellten Gesuche an jammtliche ichmeizes rifche Zeitungs-Rebattionen für Entgegennahme von Gaben bereitwillig folgenb, bitten wir alle biejenigen geehrten Frauen und Jungfrauen in unferm weiten Leferfreise, welche bisher noch teine Gelegenheit gesunden, sich bei biejem Liebeswerte zu bethätigen, um Bezeugung eines theilnehmenden Serzens in biejem jo unbejdreiblich ichredlichen Ungliedsjalle burch Buwendung eines milben Beitrages an unterzeichnete Abreffe.

Es foll uns freuen, barthun zu fonnen, bag auch bie Franen und Töchter bes lieben Schweizerlanbes einen Bund bilben gur Linderung herben Schmerzes einzelner Glieber unferer fleinen Nation.

Bebes Scherflein, je nach Maggabe ber Rrafte, fei uns Billensäußerung bantbar willfommen.

Ueber ben Gingang werben wir in biefem Blatte getreulich rapportiren und bie Beträge in wöchentlichen Abichlüffen bem Tit. Departement bes Innern im hiefigen Regierungsgebäube zuftellen.

Die Rebaftion ber "Schweizer Frauen Beitung" : Frau Elife Sonegger "jum Fellenberg" in St. Gallen.

"Die Dorfkäsereien und die Polksernährung."

Unter biefem Titel hat ber Direktor ber Milch= versuchsftation in Laufanne, ber auf biefem Gebiete jo wohl bewährte Berr Schatmann, in einem Emmenthaler Blatte jungft einen Artitel veröffentlicht, in welchem er bie Rafereien warm vertheibigt gegen ben Bormurf: als trugen fie bie meifte Schulb an

ber schlechtern Bolksernährung. Da nun auch wir in biefen Blättern schon mehr als einmal bie Rlage geführt, bag bas befte unb

gefundefte, allen Altersftufen zuträglichite Nahrungs= bie Mild, — aus bem Stalle in bie Raferei und nicht mehr im gleichen Mage wie früher in die Ruche mandere, refp. bem allgemeinen Ge= nuffe am Tifche ber Familie entzogen werbe, fo foll auch billigerweise bie Stimme biefes Fachmannes an gleicher Stelle ebenfalls gehört merben.

Laffen wir alfo vorerft bie Schluffe bes ge= schieft bit utib voterft die Sigteffe des geschäften Nationalokonomen, welcher seit 10 Jahren ausschließlich in dieser Richtung studirt und arbeitet, folgen: "Die Großkäserei bleibt für unser Land nothwendig, um die Schulben für Brod und andere Lebensmittel, fowie für ben landwirthschaftlichen Betrieb zu beden, und hat einen Bohlftand gegrundet, ber Jebermann zu gute fommt. Die Kaferei ist eine Hauptquelle, um bem Bolke gute Milch zu verschaffen, und — wenn lettere nicht als Volksnahrung benutt wird - nicht Schuld an bem Burudgehen ber Bolfsernährung. Grund hiefur liegt vielmehr in bem Unverstande ber Lieferanten, Die ju furgfichtig find, um bas mabre Wohlfein ihrer Familien gu forbern; bie übrigen Leute (Ronfumenten) haben bei gehöriger Ginficht eine Bezugsquelle fast in jedem Dorf gur Berfugung und es konnen fich namentlich bie Urmen am gleichen Orte bie billigften und gefundeften Lebens= So fpricht herr Schatzmann. mittel verschaffen."

Alles bies find ganz logische Wahrheiten. Es ist mahr, bag bie Kaferei viel Baarschaft in's Land bringt, mittelft welcher allerdings wieder Brod und andere Lebensmittel beschafft werben fonnen - aber, fagen wir, feine befferen und gefunderen, wie bie Milch, als Speise und Trank, barbietet. Ueber biefen Buntt find nicht blos alle einfichtigen Mutter, sondern auch die Gelehrten einig. — Aber, man bietet ja die Milch maffenhaft und in reeller Weise in ben Rafereien faft eines jeben Dorfes jum Bejuge feil! Die Mutter tonnen ja biefe richtigfte Boltsnahrung in beliebigem Quantum taufen!

Sier happert's eben. Wer fennt nicht bie gute alte Gitte, und fie ift noch nicht überall ausgestorben, wo ber Milchmann ober die Milchfran Morgens und Abends regelmäßig wie eine Uhr vor bem Saufe einen lauten bekannten Ruf abgibt ober gar mit ber Tanfe auf bem Ruden in ber Ruche fteht und bas auf bem Tifche parat ftehenbe blante Milch= geschirr in alltäglich gleicher Weise ohne Fragen auffüllte? Gerade dieser kleine Umstand, diese Ginleben in eine gegenseitige Gewohnheit des Lieferanten einerseits und ber Familie als Ronfument

anderseits, ist gar nicht so unwichtig. Sind wir boch alle in oft unbewußter Beise in sehr vielen Sachen nur Gewohnheitsmenschen. Dieser gemuthliche, tägliche birette Vertehr mit ben Saushaltungs= gliebern, bas Unhalten ober Gintreten bes Milch= bauers in jeder Hausflur, hat nicht wenig bazu beigetragen, bag biefer natürlichfte aller Rahrungs= ftoffe immer in breitester Weise vertheilt und gleich= mäßig fonsumirt murbe. Es mar biefer Berbrauch wie mit bem täglichen Brod zu vergleichen.

Jest hat das Bild eine andere Rehrseite. Bauern, b. h. bie großen Ginfaufer von Milch kommen mit Roß und Wagen bahergefahren, fünf, fechs und noch mehr volle Tanfen mit Milch füh= rend, und auch die Rleinbauern mit ber vollen Butte auf bem Ruden geben ichnurftrats ber Raferei gu.

Weber bem alten Mutterchen, welches mit bem Mildfrüglein unter bie Sausthure tritt, noch bem holden Madden, welches burch bas Fenster freundlich um ein "Abstellen" ruft, wird mehr Bebor geschentt. Ber Milch will, foll in die Raferei gehen und fie bort felbst holen, — brummt ber Belabene und Scheert fich nicht mehr um feine früheren Runben. Aus berjenigen Milch aber, welche früher in ben Saushaltungen mehr genoffen wurde, fonnten feine Rafe fabrigirt werben! Das ift eben ber große Unterschied gegen früher.

Mit einem Worte: Die Milch fammelt fich in ben Rafereien viel leichter und in größerem Mage als früher, wo man zwar ben Rafe auch schon fannte, und - wird alfo in größerer Menge in Rafe vermanbelt, als bem Boltswohle frommt, weil burch biese Manipulation bie Ruche oft fogar ben nothwendigften Bedarf ent= behrt und biefe ober jene Speife anftatt wie vor= ber mit Milch, nun mit Baffer angefocht wirb. Und auch ber Rafegenuß ist jedenfalls im eigenen Lanbe burchaus nicht in bemjenigen Berhältniffe größer geworben, als ber Milchverbrauch fleiner ift, fonbern bie großen, fetten, theuren Rafe mer= ben außer Lanbes vertauft, geben nach allen Belt= theilen, gleichwie bie Butter und fagen wir gerabe noch: wie auch bie beften Stude Fleifch.

Dagegen kommt Gelb herein, — aber klingen= bes Gelb und reelle Milch als rationelles Natur= probutt ift in feiner Berwenbung zweierlei. Bie vielen Bersuchungen ist bas Gelb resp. ber Besitzer ber Munze heutzutage ausgeset?! Wird bas Wohl ber Familie überall ba, mo Gelb wirklich vorhan= ben ift, in naturlicher, gefundheitlich richtiger Beife

gepflegt? Gott bewahre! gerade bort spuft bas Gespenst ber Genufsucht in allen Gestalten und wird allem Natürlichen abgeschworen, die einfache Lebensweise als eine Narrheit hingestellt.

Muß man sich baher mundern, wenn die Jugend, unter folch' verfehlten Pringipien aufwachsenb, die Wein= und Limonadenflasche, sowie die Theetanne ber Milchichuffel vorzieht; bas nahrhafte Brod nicht mehr fauen fann, sondern nach Torte und Biscuits verlangt? — Da liegt auch ein Theil des Gelbes begraben, welches bie Rafeproduttion einbringt! Richt zu gebenten aller "unabweisbaren Be-burfniffe", welche bie heutige Modewelt bei alten und jungen Mannlein und Beiblein fammt ben Rinderchen anspricht!

Biele haben bei ihrer Bertheibigung ber Raferei eine aute Wechfelwirfung mit anbern Lebens mitteln im Auge, allein bieselbe ist nicht in pro-portionell richtiger Weise vorhanden, sowohl quantitativ als qualitativ ift fie nicht ba. Und gerade hier geht es nach unferer Unficht eben auseinander. Dier nimmt just bie "fragliche" Seite bes Boltswohles ihren Unfang; hier fehlt die fo nothige

Auftlärung.

Der Grund liege in dem Unverstande ber Lieferanten, welche zu kurzsichtig find, um das mahre Bohl ihrer Familie zu forbern", - ja wohl, Uns verstand, wenn die Gefichter ber eigenen Kinder bes Milchlieferanten nach und nach lang werden, wegen Mangels an richtiger Nahrung! Weswegen wird alle Milch bem Baufe entführt? Des lieben Gelbes willen! — Und tommt bann basfelbe in golbenem Fluffe, so rothet man bamit nicht mehr bie Wangen ber bleichfüchtigen Rinder, man ftellt bamit die entfraftete Mutter nicht mehr ber, auch nicht mit Babefuren! Der Lieferant wird geblendet burch ben hellen Glang von Gold und Gilber und vergigt fogar fich felbit, tommt aus bem Natürlichen heraus, die Saft nach Gelbermerb fteigt und ver= größert fich, - und boch will fich fein Segen für ihn und feine eigene Familie entfalten: es wird Alles genußsuchtig und es bleibt ber Dann trot großem Berdienft immer und immer gelbfrant, bis eine Rrifis ihm die Mugen öffnet und die Spefulationswuth in sich felbst zusammenbricht. Das ist bas Bilb im Einzelnen und

es läßt fich auch auf bas große Ganze, auf bas Bolt im Allgemeinen anwenben.

Kodidulen oder Kodkurfe?

Die Schaffhaufer Blätter berichten von einem zweiten Roch= und Haushaltungsfurse, welcher in Reutirch abgehalten werden foll.

Wir vermögen uns immer noch nicht zu erflären, wie innert wenigen Tagen bas fo viel umfaffende Gebiet der Rochkunde theoretisch und praktisch gelehrt werden will. Daß aber gleichzeitig auch noch die Haushaltungstunde mitgetheilt werden fonne und dies Alles mit Neulingen von Unterrichts= personen, welche noch feine Praxis hinter sich haben, benn eigentliche Lehrfräfte für folche Rurfe haben fich bis jest in ber Schweiz noch nicht gefunden — steigt nachgerade in's Unmögliche. Es ift dies wohl eine "recht gute Meinung" Seitens ber Schaffhauser Regierung, aber bleibende Resultate werden auf diese Lehrart gewiß feine erzweckt werden.

Mehr würden wir uns von dem andern Be= schlusse ber gleichen Behörde versprechen, welcher eine Schule für weibliche Dienftboten betrifft, in welcher die rationelle Besorgung der ihnen zu= tommenden Saushaltungsgeschäfte gelehrt und gezeigt werden foll. Die fammtlichen baherigen Roften trage ber Staat, so bag einerseits die Dienstherr= schaften, welche geneigt find, ihren Dienstboten die Wohlthat eines "Aurses" zu gönnen, benselben nur die nöthige Zeit zu gewähren und anderseits solche Berfonen, welche eine bienftliche Stellung mählen muffen, für ihre diesbezügliche Musbilbung feine pefuniaren Opfer zu bringen haben.

Immerhin ift bas Streben für Beschaffung von folden Bilbungsftätten im Gebiete bes Sausmefens fehr lobenswerth und es wird sich nach ben ersten Lehrstücken nach und nach wohl auch das richtige Suftem finden laffen. So glauben wir in nächfter

Zeit aus einer Schweizerstadt, welche sich fonft in aar bescheibener Weise an andere anreiht, in Sin= sicht auf den Wohlthätigfeitsfinn aber im Verhältnisse feiner größern nachsteht, berichten zu tonnen, bag dafelbft die 3bee einer Roch = und Saushaltungs = Schule vom gang richtigen Standpunfte aus er= griffen und in Balbe in's Leben treten wird. Saben wir einmal ein einziges berartiges Mufter=Inftitut, so wird sich die Aufstellung von solchen in andern größern Orten von selbst geben.

Go hoffen wir und werden bas Unferige hiezu

gerne beitragen'.

Die Bundhölgen.

Rlein in feiner Urt ift bas Zundholz, boch ein tagtäglicher Berbrauchs-Urtitel, welcher fozusagen allen Hausbewohnern durch die Finger geht. Reprafentirt boch biefes fleine Solzchen bie Rraft bes Feuers, die Tugend der Borsicht und der Spar= famteit. Wie viel Unglück ift schon entstanden burch die Reibung biefer unscheinbaren Phosphorspiten burch unbewachte Kindeshand ober auch burch frevelhaftes, bedachtes Sandeln boshafter Menschen! Welch' ein Gluck und welcher Zeit-Gewinn ift an= berfeits geschaffen worben burch bie Erfindung biefes Schnellfeuers, - wie manches Leben ift hinwies berum burch ben Genug bes vorhandenen Giftes unbewußt ober verbrecherisch aufgehoben und wie fo viele Arbeiter in ben betreffenben Fabriten find nicht ichon burch die ichleichenden ichrecklichen Fol= gen ber Bergiftung gefundheitlich ruinirt und einem frühen Tobe zugeführt worben.

Und trot allebem muß man biefen unscheinbaren Artifel in Ehren halten und beffen Erifteng in Schutz nehmen. Wie aber ber menschliche Geift niemals ruht, fo erfah fich berfelbe auch jett bas Zündholz wieder für eine neue Umwandlung bes= felben in eine weniger gefährliche Art. Und wie wunderlich! Gin fehr armer Theil des Schwedenvoltes gab ben ersten Impuls für biese Berbesserung. Schon längere Zeit versteht es bort ein Bevolferungstheil, ein Streichholz in alle Welttheile zu fenden, welches vermöge feiner guten Gigen= schaften bis jest trot allen chemischen Bersuchen und Ropfzerbrechens nicht erfett, ja auch nicht er-reicht werden fonnte. Mutter Natur hat biefem schwedischen Landstriche etwas geschenkt, mas ber Mensch, und ware er noch so gescheibt, nicht er= zeugen fann: fie läßt borten eine Solzart erfteben. welche fich fonft nirgends findet und in biefem Naturerzeugniffe bietet fich biefen Leuten, benen fonit Alles fehlt, eine mahrhafte Gottesgabe. Gie find und bleiben mahricheinlich unerreicht in ber Berftellung ber beften und ficherften Bunbhölzchen.

Durch Bundesbeschluß sind unsere lange Zeit bestandenen phosphorhaltigen Zundhölzchen in ber weitern Fabrifation verboten und ift eine ben fchme= bischen ähnliche Art aboptirt worden. aber fonnten die fich hiemit befaffenden Fabritanten ihrer Aufgabe in ber Berftellung einer in fo vieler Sinficht anftogenben Zundmaffe nicht genügend nach= fommen und ift bas Problem eines fichern, refp. entsprechenden Fabritates noch nicht vollständig gelöst.

"Nicht, daß fie es ichon ergriffen hatten, aber fie jagen ihm nach, bag fie es ergreifen möchten!" Denn eine ben bernischen Blättern von amtlicher Seite zugegangene Mittheilung berichtet über eine vorgenommene amtliche Inspettion von zwanzig Bund= hölzchenfabrifen in ben Amtsbezirken Frutigen und Niebersimmenthal und gibt sehr beruhigende Zu-sicherungen sowohl über die zum Schutze der Urbeiter eingeführten Ginrichtungen in ber Fabrifationsweise als auch bezüglich ber Qualität bes Tabritates. Die Fabritanten bes Rantons Bern ftellen nun ein Fabrifat ber heißt es bort - bas jebem ausländischen, auch bem schwedischen, getroft an bie Seite geftellt werben tonne. Auch fur bef= fere Berpactung werbe geforgt und fo fei gu hoffen, bağ bas neue schweizerische Zundholz-Fabritat balb zu befferer Bolltommenheit gelangen werbe.

Aleine Motizen.

Die ich weizerische gemeinnütige Gefell= schaft, welche ihre Jahresversammlung am 21. und 22. September in Neuenburg hielt, hat die Borschläge ber Zentralkommission, welche ihren Sit in Zürich hat, angenommen und auch die Abrechnung der verschiedenen Fonds genehmigt. Als nächster Berfammlungsort ift Glarus bestimmt und Berr Pfr. Krüger als Jahrespräsident bezeichnet.— Für Eim find aus dem Linth-Escherfond Fr. 1500 ent= nommen worden. - Bon den bestehenden Spezial= tommissionen ist für die Leser einer Frauen-Zeitung notirenswerth: die Rochschultommiffion, die Fortbildungsschultommission, die Rommissionen für die schweizerischen Rettungsanftalten Bächtelen in Bern, Sonnenberg bei Luzern und Richtersweil (für fath. Madchen) 2c. — Der Alfoholismus und feine Befampfung murben in einem speziellen Berichte ein= läßlich behandelt und werden wir hierauf noch zu= rück fommen.

Wohlthätigfeit. Auf diesem Felbe wird namentlich durch Frauenhand viel mehr geleistet, als man gewöhlich anzunehmen pflegt. Gutes im Verborgenen zu thun, hat einen geheimniswollen Reiz, ber stetsfort zur Wieberholung anspornt. Es liegt nicht in unserm Grundsatze, jede Handlung, wie man sagt, "an die große Glocke zu hängen," da= gegen finden wir das Bekanntgeben von dem Bestehen wohlthätiger Vereine und Genoffen= ichaften deswegen vom Guten, weil damit anderorts, wo solche Verbindungen noch nicht bestehen, viel= leicht ein Eifer für Nachahmung wachgerufen werben fann. Go fonnen wir zum Beispiel zu unserer Freude aus befter Quelle mittheilen, daß sich in ber alten Rhätienstadt ber Wohlthätigkeitsstinn in befter Weise fundgibt. Der tatholische Jungfrauen= verein in Chur kleibet an Weihnachten beinahe 100 Rinder und es besteht berfelbe faft ausschließlich aus Tochtern ber armern Rlaffen; ber Stabt= frauenverein forgt armen Frauen jeder Ronfession für Arbeit, und unterstütt frankliche und alte Arbeiter= innen; ein anderer Berein sammelt wöchentlich von jedem Mitglied 5 Rappen, und es wird ber Ertrag für arme Kinder zur Erlernung eines Handwerks verwendet, oder um folchen die Aufnahme in einem Waisenhaus zu ermöglichen, — und wieder ein anderer Berein forgt armen Kranten für paffende Nahrung, indem jedes Mitglied, wöchentlich oder alle 14 Tage, je nach Bebarf, einem Kranten Suppe, Fleisch und Gemüse in's Haus schickt. Alle Bereine arbeiten selbstständig, ohne die städtischen Kassen in Anspruch zu nehmen. Gin schönes Beifpiel von Wohlthätigfeits= finn! Die Hauptsache ift eben das Zusammenwirken Bieler, und so könnte man auch im Kleinen ben schweizerischen Wahlspruch anwenden: "Alle für Ginen, Giner für Alle."

Die neuerbaute Synagoge in St. Gallen wurde am 21. September Abends mit bem erften judischen Gottesbienfte eröffnet. - Gin Bankett im "Secht" ehrte die Theilnehmer durch die Rollette fur Gim mit Fr. 1265. — Samftags barauf hielt biese Religionsgenoffenschaft ihre Neujahrsfeier.

Gleich ber Taubstummen-Unftalt in St. Gallen meist bie ftabtifche Blindenfcule in Berlin auch dies Jahr eine Dehrzahl von Knaben, namlich 20 und nur 13 Mädchen auf. Gefammelte Daten feit mehreren Jahren refultiren, bag bie Bahl ber Nichtvollsinnigen auf ber mannlichen Seite gro-Ber ist; es ist aber auch bas Faktum erbracht, bag in fast allen Kulturstaaten bas weibliche Gefchlecht vom zweiten Lebensjahre an zu überwiegen

Gin Berliner Lehrer hat bie Erlaubniß gur Ginführung von öffentlichen Spielstunden für bie= jenigen Schulfinder erhalten, welche mahrend ber Ferienzeit in der Stadt verbleiben, um benfelben einigen Ersat für einen Landaufenthalt zu bieten. Die Lokalität (Garten und Saal) ermöglicht täg-

lich ein zweistündiges Zusammenfinden. Neben einfach volksthümlichem Spiel wird auch das Formen und Bauen geübt. Bei schöner Witterung werden regelmäßige, gemeinschaftliche Ausstlüge unternommen. Zur Deckung ber Kosten für Miethe, Masterial zc. werben billige Wochenbillets ausgegeben. Gin pabagogischer Gebanke!

In Umerita werben als Erfat für irbenes Gefchirr allerlei Gefage aus Baumwollbrei fa= brizirt. Dieselben werben mit einer Mischung glafirt, welche aus einem größern Theil geschmolzenem Glas besteht. Diefe Geschirre haben nun auch in England großen Beifall gefunden, indem fie fich burch Leichtigfeit, Ungerbrechlichkeit und Dauerhaf= tigfeit auszeichnen follen.

Bur Förberung bes beutschen Schulspftems in Amerika hat bie Gattin bes Herausgebers ber New-Porker Staatszeitung, Frau Oswald Ottenborfer, eine Stiftung von 35,000 Doll. gemacht. *

In einer Sitzung bes medizinisch=pabagogischen Bereins in Berlin referirte Schulvorsteher Dr. Brüllow über die "Entlastung ber weiblichen Jugend". Er municht fur bie Mabchen zwischen je zwei Lehr= ftunben eine Erholungspause. Beim Sigen sei auf eine gerade und bequeme Saltung zu achten. Freis willige Arbeiten seien nicht zu verlangen; die schrift= lichen Arbeiten überhaupt zu reduziren. Die An= forberungen des elterlichen Hauses gliebern sich in gewohnheitsmäßige, berechtigte und unberechtigte. Die berechtigten, wie Musiks, Gesangs, Sprachs und Tanzstunden ließen die Mädchen nicht aus dem Privatunterricht herauskommen. Die unberechtigten Unforderungen, wie Balle, Ronzerte, Theater und Abendgefellschaften feien aber ber Gefundheit, wie bem befcheibenen Wefen ber Mabchen hochit nach= theilig. Gine Remedur sei zu erwarten: 1) durch bas Turnen; 2) burch bie Bereinsachung ber Unterrichtsgegenstände; 3) burch bas hinausschieben bes schulpflichtigen Alters auf bas vollendete siebente Jahr. — In ber barauf folgenben Diskussion wurs ben (laut ber "Deutschen Hausfrauen-Ztg.") bie schwierigen Auflatzthemen, bie langweiligen, schwes ren Rechnungserempel, welche für bas prattische Leben gar wenig Werth haben, sowie bie Bevorzugung bes Frangösischen vor bem Deutschen streng getabelt. Cbenfo murbe arztlicherfeits bie lebung im Platten ber Bafche und bes Maschinennabens in ber Schule verurtheilt.

Rurgfichtigfeit ber Schülerinnen. In Graz wurden 129 Mabchen von einem Augen= arzte untersucht und dieser fand auf je 5 Schüle-rinnen 1 Kurzsichtige, also fast 21 %. Es ist dies ein trauriges Resultat, welches Uebel auch schon bei uns wahrgenommen wurde, hauptfächlich her= ruhrend aus bem Schreiben, Lefen und Zeichnen bei unrichtiger Körperhaltung, bei ungenügendem Lichte und zu großer Kleinheit ber Anschauungs-Objette. Bor Allem sind die Druckwerke, nament-lich die Landkarten mit zu kleinem Druck ausge= stattet, dann schreiben auch viele Lehrer zu klein auf die Wandtafeln, was dann naturlich zu sehr anstrengt. Ueberanstrengung erzeugt aber eben nach und nach bie Kurzsichtigkeit.

Beibliche Mergte. Unfere schweizerischen Mebiziner werben uns bie Mittheilung ber Notig nicht gurnen, bag zwei Aerztinnen in Berlin im Berlaufe eines Sahres in ihrer Rlinif 1382 Gr= frankungsfälle an Frauen behanbelten, welche 3775 Konfultationen erforberten. Wir haben auch im Sinne, die Nothwendigkeit des ärztlichen Studiums für Frauen nächstens etwas ausführlicher barzu-thun, indem wir uns von bessen Wohlthat und tinn, indem wir uns von dessen Wohlthat und Existenzberechtigung vollkommen zu überzeugen Gelegenheit hatten. In Amerika siguriren weibliche Merzte (hauptsächlich in der Geburtähulse thätig) schon seit vielen Jahren, und sie verdienen und genießen Seitens der Frauenwelt für ihre Erfolge bas größte Vertrauen.

Abgeriffene Gedanken.

Ein rechter Mann hat zwei Gesichter, die er hält Das eine auf sein Haus, das and're auf die Welt; Das freunbliche Gesicht das wendet er in's Haus, Das ernste aber kehrt er in die Welt hinaus.

Der Bahrheit Feierfleib, befam es Lügenstreifen, Rie majcheft Du es rein mit Laugen und mit Seifen.

Das Gute liebt die Still', es liebt nicht das Getöje; Berbirg's, wo Du es thust, wie man verbirgt das Böse.

In einer guten Ch' ift mohl das Haupt ber Mann, Jeboch das Herz das Weib, das er nicht missen kann. (Nudert.)

Aus der Kraftkuche von henriette Davidis.

Rartoffel = Suppe. Beichalte, weich gefochte und Kartofiel Suppe. Geickälte, weich gekochte und abgegossiene Kartofieln werben ganz sein gekampt, mit Wasser, in dem einige Sticke Sellerie und Borretick gescht, mit Wasser, gerührt und gesalzt. Unterbessen wird in einer keinen, tiezen, cisernen Pfanne 1 Gplössel Wehl mit einem Stick Butter (oder halb Butter hald Jett) von halber Eigröße (für 4 Verjonen berechnet) und einer seinzehaften Zwiebel durch sortwartenden Kühren gelblich geröstet und sodann in die Suppe gerührt. Dann legt man das Wurzelwert in die Schiffel, treibt die Suppe durch ein Sieh, läßt sie mit einem Theelössel Fleischertraft durchschen (der zugleich ausgezeichneten Feichmad und Kraft verleiht), rührt sie mit einem Eidsteten an nicht einer Weishnach an.

Kibotter ab und richtet sie auf in Butter gerösteten Weißbrodwürzeln an.
Getränk von Hasergrüße sür Kranke. Keinschwerdende, förnige Harenste, bie mit kaltem Wasser einige Mas abgeleert ist, wird wenigstens eine volle Stunde unuterbrochen in Wasser gekocht. Dann gießt man sie, nöcksigenfalls mit Wasser verönkent, durch ein Sied und gibt je nach Berhältniß Liebig's Fleischertrakt nehst etwas Satzdayn, und läßt es noch gut durchfochen. Es ist dies ein von Verzeten auf das Karmste empfohenes wichtiges Stärkungsmittel sier Kranke und Schwache seden Alters.
Suppe von gelben Erbsen. Für der Bersonen immut man etwa 100—150 Gramm gelbe Erhsen, kocht diese mit Soda (Hasensteinschweise) in Wasser ihr sicht heie mit Soda (Hasensteinschweise) und Kalfer zu der keinen gelbe Erhsen, köcht diesem Wasser (Gebeckt) aus Sasser. Siezu kommen gute Knochen, oder ein keines Stüd Rindsfett, etwas Sellerie, eine sein geschnittene Zwiedel, und läßt man die Erdsen in

eine fein geschnittene Zwiebel, und läßt man bie Erbien in eine fein geichnittene Iwiebel, und läßt man die Erbsen in wenig Brüße recht weich sochen. Dann nimmt man das Wurzelwert heraus, rührt die Erbsen scharf durch ein grobes Sied, so daß die Schasen zurückleiben, und köcht sie dann noch eine kleine Weise mit Zusah von tochendem Wasser und Salz, die die Euppe die gewinische Konsisten gekunden, jedoch nicht dicklich sein. Das Wurzelwert wird wieder hieringelegt, ein Theeldijk voll Liedig's Fleischertrakt durchgekocht und zusehr die Euppe auf geröftete Brodwirfel angerichtet.

Bücher:Befprechungen.

Die in Ferbinand Hirt's Berlag in Brestau er jedeinenden geographischen Bilder-Tafeln haben uns so ersteut, daß wir selbige jedem stelftigen Schiller von seinen Eltern als höchst interessanten Studienstoss bei hause geschent wissen möchen. Es bilden dieselben mit dem dazu geschrigen ersäuternden Tertbuche sür Große und Kleine, auch für Kehrer ein äuberkt sehreriche Kandbilberbuch für Lehrer, ein außerst lehrreiches Sandbilberbuch.

Unter ber Sanbelswelt gibt es auch Sanbelsfranen und wenn biejelben nicht immer mit ihrem namen in erster Reihe stehen, jo sind viele Frauen anerkanntermaßen in mit-unter großen Geschäften doch die eigentliche Seele berselben. inter geogen Gelgarten von vie eigenutige Seete derteiven. Es ichieft sich daher auch sitt die "Frauen-Zeitung" (welche, wie man uns ichon ötters schweichelte, von den "Oberhäuptern" womöglich zuwörderst gelesen wird), ganz wohl, daß hiemit auf das Erscheinen eines **Fandelsadresbuches des** tern" womöglich zwordern gerein dere, ganz woge, des siemt auf das Ericeinen eines **Fandelsadresbuges der Kantons Zürich** (Berlag von Drell Jüßli n. Co.) aufmerklam gemacht wird. Die Anlage besielben ift jehr übersigtlich und ist ein Zeugniß großer Mühe und eizrigen Fleißes. Es wäre wirklich zu wünschen, daß bald ein ich weizerisches Rachschagebuch in diere Form erstehen nöchte.

Daneben haben wir in ber von der Berlagshandlung Haller in Gern veranstalteten Ausgabe eines Echweizerischen Dreis-Lexison ein Hilfsbuch erhalten, wie es praktischen Unellen bearbeitet sinden sidertrossen ist. Nach amtslichen Unellen bearbeitet sinden side sidertrossen int Auskunft überrobier Jedinantiche Drichgieten (auch die kleinsten) mit Auskunft über: die Zugehörigkeit zum Kanton, Bezirk, politische Semeinbe, Biarret, Eivissandskreis x.; serner ist die Bewölkerungszahl und die Hose. Gienbahn- und Telegraphenverbindung anz gegeben. Wer sich daßer in geographischer oder geschäftlicher Weis schnell von die kleinkandschen in jeder Beziehung zwertässigen Aussichlusgeber beschaffen, welcher sich wahrhaft unentbehrlich macht.

Unter bem Titel: "Das hänsliche Glüd" hat bie Kom-mission eines beutschen Berbandes "Arbeiterwohl" ein Büch-sein herausgegeben, welches einen hanshaltungsunterricht

nebst Anleitung zum Kochen sür Arbeiterfrauen enthält und zugleich ein nügliches Hilfsbuch sir Frauen und Mädchen ist, die billig und gut haushalten lernen wollen. Namentlich verbient basselbe in die Kreise der Kabrik-Arbeitsfrauen zu gelangen. Die Berlagshandlung A. Kiffarth zu Leipzig hat den Kreis (1 Wart) bei Abnahme von 50 Eremplaren auf 60 Big. reduzirt, ossenden, um Bereinen und Fabrikbesitzern eine Vertheilung unter den Arbeiterstand leicht zu machen.

Wir bebauern, erst jest auf einen Tafdenkalender für Pflanzen-Sammler (Leipzig, Obfar Leiner) aufmerk-jam machen zu können, nachem bie Flora nur noch Spätlinge zeigt. Die zweite, auf 1000 Pflanzen erweiterte Auflage bietet aber auch ihr bie setzen Wonate noch interessenten Stoff umd Anseitung zum Aufsuchen von Pflanzen, beren genaue Benennungen mit Angabe bes Fundortes sür jede Pflanzenspreundin auch im Winter ein gutes Subbienbüchsein biibet.

Briefkaften der Redaktion.

Briefkasten der Kedaktion.

28. 23. in 28. Ihren Auftrag haben wir an die richige Adresse verwirtelt.

28. Netwöße Kopfschwerzen beseitigen Sie durch frästiges Aufriechen an Salmiakgesst und möchten wir Ihren Zerstreumg durch anhaltende förperliche Arbeit sehr anempsehen.

28. 3-23. Amanzipiren Sie sich von den engantlegenden Taillen und tragen Sie rationelles (nach dem Ruße geschnitzenes) Schuhwert und Sie werden sehre, wie ungleich größer der Genuß ist, welchen kleinere Austouren Ihren bieten. Auf dem jämmerlichen Schuhwerte der Neuzeit mit den spisen hohen Absäsen und schuhwerte der Neuzeit mit den spisen hohen Absäsen und schuhwerte der Neuzeit mit den spisen hohen Absäsen und schuhwerte der Neuzeit mit den spisen hohen Absäsen und schuhmert Schuhwerte der Kinder bebienen Sie sich mit Bortseil der geranhten Leinwande oder Frottirtsicher.

3r. 3-3e-28. in 3. Jür Arbeil ist trespend, doch wirt es nich mit Bortseil der geranhten Leinwande oder Krottirtsicher.

3r. 3-3e-28. in 3. Jür Arbeil ist trespend, doch wirt es nich sim gegebenen Moment nicht ganz passen der schlenen wir desten werden, dassielbe zu verössentlichen — es röche beim Onartalwechsel zu lehr nach Selbstod. Die gewünsichten Abstern werden wir Ihnen beschaften. Freundlichen Gruß!

3nuge Sausfrau. Wir rathen Ihnen das Einkochen von Hollumberbeeren an, wenne Sie zu den Brombeeren zu jätz gefommen sind. Der eingekoche Sast der Hollumberbeeren leiste während der rauhen Ischen Schuhmerbeeren leiste während der rauhen Ihnen kallschaften der Verlähliches Absten in der eine Versäschen.

3r. 39. Der Hase ist am schuhmachgeiten in der Seit vom September die Januar. Um einen vorzüglichen Braten sitz sieh befannte Bezugsgestelt ist in letzer Pummer unsers Blattes sich zu schen Baniert ist nach und gehen der in terfliches Wittel. Die vorzügliche Braten ihr je küche Sasten Beneten ben Gehen geschuhrten und die ent verzüglichen Braten sitz gehen Seit der Hollumberberen Schutzes sich und den der ein den gehen wer köhnen Feinde gebratenen Schwenken und einen vorz

eute durchais braune Farbe angenommen haben. Solches Sett läht sich gut ausbewahren und eignet sich vorzüglich zum kochen von Sauerfraut, Kartossen und bgl.

Abonnenkin in I. Die Briquettes, welche in neuerer zeit vielsach in den Handel kommen, eignen sich vorzüglich sier Seien, die im Zimmer geheizt werden, da sie sauber und gleichmäßig brennen; sie sind aber theurer als natürliches Bremmaterial.

An die Kindergartenfreundin. Die zuverläßigsten Aufschliffe erhalten Sie burch Frl. Hebwig Zollikofer, Vorsteherin bes Kinbergartens in St. Gallen.

Unentgeltliche Stellenvermittlung

"Schweizer Frauen-Zeitung".

Jur Notiz. Bei jeder Rachfrage ist die vorgesetzte Zisser anzugeben. Briese erbitten franko mit Beistigung von Rebourmarten. Lelegramme an unsere Abresse erforbern einen Expressen (25 Et&).

Letegramme an unger Abrene Es suchen Stellen:
3. Eine als brav empfossene Tochter, welche bis jetzt einer Hausbaltung allein vorgestanden ist, wünsch Beränderung mit Gelegen-heit, die iranz. Sprache zu erserner. erlernen.

Gin Frauenzimmer, gefets= ten Alters, in allen weib-lichen Arbeiten, fomie im haushaltungswesen tück-tig, auch im Erziehungs-sache praktisch erfahren, als haushälterin in einem honnetten Hause.

In einer Privatsamilie als Zimmermädgen eine junge Person, welde bisher ser-virte. Ein Termin sür Untritt erminicht.

6. Eine Tochter als Nachhülfe in einer fleinen Familie. Erlernung ber frangöfischen Sprache.

Gin Bater von mehreren Rindern, möchte basältefte (15jähriges Mädchen, ftarf und groß) in einer Familie plaziren, wo dasselbe die häusl. Arbeiten, nament-lich das Kochen erlernen

fönnte. Als häusl. Hülfe in einer

and ich Mille in einer Familie. Gine Tochter als Mithülse sine Tochter als Mithülse selchäfte, wo möglich auch Erlernung ber französischen Sprache.

Unmerfung ber Rebattion. Die unentgeltliche Anmerrung ver Reaatiton. Die intengeninge ftellenvermittlung, welche die "Schweizer Frauer-Zeitung" im Interesse ihrer Leserinnen in's Leben gerusen bat, fonstatirt (nach den seither eingegangenen Gesuchen) ein eigenthümstiches Misverhältnis auf dem Gebiete des Arbeitsmarkes, welches wir in der nächsten Nummer einmal näher besprechen werden.

000

Š

Ordinäre Strickwolle

in verschiedenen Sorten, sowie Terneaux-, Castor- & Shawl-Wolle

in allen Farben

empfiehlt en gros und en détail zu ben billigsten Preisen

J. Weber's Bazar Magazin zur alten Bank, Speisergasse.

Chocolade Suchard von Fr. 1, 10 bis Fr. 1, 60; Kaffe roh von 90 Ct. bis 3u Fr. 1, 80, selhst geröftet in 4 Sorten, ächten Frankfassé 3u 25 Ct. per ½ Kiso; Fusico; Juder am Stod 46 Ct.; verpackt 48 Ct., Wirefelmetis 50 Ct., Pilé 44 Ct. Feine englische Visionis von Fr. 1, 30 bis Fr. 2, 10 per ½ Kiso, Seifen in verschiebenen Sorten von 33 Ct. bis 3u 52 Ct. per ½ Kiso, englische Sparseise 3u 63 Ct.

Consum-Depot der Nordschweizerischen Gesellschaft: Teufenerstraße 3, St. Gallen.

Schleiten und Bötteli-Seide

in bunten Farben, empfiehlt

Sch. Friedrich Bonwiller, Sinterlauben in St. Gallen.

Islumen (zur freundlichen Erinnerung)!

Die Blumen haben ihren wehren Werth doch nur auf Erben, Wenn siets zur rechten Zeit gestel, gepstädt sie werben.

Bekanntslich müssen gewisse Vlumen schon im Herbst gestel, gepstädt sie werben.

Bekanntslich müssen gewisse Vlumen schon im Herbst gestel werben, wenn man sie im Frihlsing und Sommer recht schon haben will. So sollten durchaus im Oktober angestät werben: Immortellen, Nemophila, Adonis, Centaurea, Cyanus, Papaver, Godetia, Erysimum, Collomia, Asperula, Collinsia, Gilla, Gaura, Centranthus, Campanula, Clarkia, Dianthus, Delphinium, Calendula, Malcolmia, Lathyrus, Beischen n. n. a. Sie werben am besten gleich an den der der Bestimmung gestät, und milisen im Vinter nicht gebeckt werben. To diese Plumen 3. H. sitr Bouquets und Kränze besonders werthevoll sind und alle Farben enthalten, jo jolite kein Blumensreund noch Freundin dergesen, sie zur rechten Zeit zu säen. Ich siere mun 12 der Schönsten (separat mit Ramen) jammt genauer Anleitung zur einjachen und richtigen Behandlung zusammen sin nur 1 Frauken (in Briefmarken). Die Zusendung erfolgt prompt und franko. Sollte dieses nicht die gerne bereit, oder kann derselbe per Rachnahme auf mich erhoden werden.

Sössicht empsiehlt sich M. Baechtold.

M. Baechtold.

Abreffe: Samen-Gartnerei Andelfingen (Bürich).

Chinesische Topfprimeln,

8 3 2 Ginerarien, hohe und niedere, schöne verpstanzte, ohne Töpfe " jchöne verpstanzte, in 2" Töpfen gefüllte, echte, getheilte gefüllte aemontant ober Monatnelfen, in 5 ber iconften Sorten ichone Blattpflanzen für Arrangements von Blumentischen in 10 ber ichonften Sorten mit Topfen , 10

Sandelsgärtnerei von J. Altwegg, Büti (Ct. Bürich).

Erdbeerenpflanzen.

Bei Beginn ber Pflanggeit ofjerire mein reichhaltiges Sortiment von Ananas- und Monats-Erdbeeren zu mäßigen Preisen. Preisverzeichnisse auf Berlangen gratis und franto.

Gemüse= und Blumensamen,

als Wintersalat, Spinat, Schwarzwurzel, Carotten 2c., Pensée, Libeur, Bergismeinnicht, Nemophila 2c., welche im herbst ausgesät werben mussen, halte in guter keimsähiger Baare. Auch können von verschiedenen Sorten Seylinge abgegeben werben.

Solländische Blumenzwiebeln,

wie Hnacinthen, Euspen, Erocos, Lazetten, Kaisertronen 2c., offerirt in gesunden Zwiedeln Zkimpliz bei Zbern

Oscar Goeschke.

Samen = und Pflanzenhandlung.

Fabrikmarke "Aventicum" Fabrikmarke

Condensirte Schweizermilch ohne Zucker

der Société des Usines de Vevey et Montreux in MONTREUX (Schweiz).

Haltbarkeit garantirt. Die Umwandlung der Crême in Milch vollzieht sich sofort. Leicht zu transportiren.

In Dépôt bei Hrn. P. L. Zollikofer, Multergasse 31, St. Gallen.

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl



alleiniger Fabrikant Julius Bessey in Stuttgart das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird (M 44/4 S) allen Hausfrauen angelegentlichst empfohlen

SCHUTZ:MARKE Zu haben in den meisten Seifen-, Material- u. Spezerei-Handlungen.

General-Depôt für die Schweiz: Weber & Aldinger, Zürich und St. Gallen.

Zeder Hausfrau

empfehle als bejonders vortheilhaft

Prima Café-Extract

in Büchjen von $^{1}/_{2}$, 1 , $^{2}/_{2}$, 5 und 10 Kilo. Dieser Café-Ertratt besitzt die Eigenschaft, daß er, ohne einen Say zu hinterlassen, ben Cajé wohlschmedend und glanzhell macht und durch seinen Cafégehalt eine bedeutende Café-Ersparniß erreicht wird.

Man verfaume nicht einen Berfuch gu machen.

Guftav Simpel, Rappersmyl.

Malzertrakte um Ur. G. Mander in Bern.

Borräthig fast in allen Apotheten. — Man verlange **Dr. Wander's Wals-Extratt. Chemisch rein**, gegen Husten, Kruchhusten, Croup, Brust- und Lungenleiden Fr. 1. 40 **Eisen**, dei Schwächen, Bleichsucht, Blutarmuth, nach erschöpsenden Wochenbetten "1. 50 **3odeisen**, dei Frophyllose (Ersah des Leberthrans), gegen Trisen u. Hantkrantheiten "1. 50 **Chinin**, dei Nerwenleiden, Ohrens, Kopse und Jahnweh, Fieder — berühmtes Schrungsmittel Stärfungsmittel

Startungsmittel
Gegen Würmer, bei Kindern, seiner sichern Wirfung wegen sehr geschätzt
Ralfphosphat, dei Kindenfrantseiten, Strophulose, Tuberfulose — auch vortrefsliche Kindernahrung
Liebig's Rindernahrung, Ersaber Muttermilch, äußerst bequem im Gebrauche 1. 60

Dr. Bander's berisniten Rais-Juder und Bondons, gegen Suften u. Gerichleimung. Bielsach prämirt und von allen Aerzten mit Borliebe verwendet.

Soeben erschienen und zu beziehen durch die Buchhandlung von Altwegg=Beber in St. Gallen

Illuftr. Welt & Budy für Alle 1882.

Erfte Befte werben gerne gur Ginficht gefandt.

Für Blumenfreunde. Hollandische Blumenzwiebeln, als: Handische, Euspein Grocies Morrison Frankenzwiebeln,

als: Haginthen, Euspen, Erocus, Rarziffen, Sazetten, Scilla, Schneeglodchen ic. in pracht-voller Waare empfiehlt in großer Auswahl billigft

Müller-Röcklin, Samenkandlung, Stordengaffe, Bürid.

Strickmaschinen-Nadeln

Syftem: Lambs, bentiche und frangösische Façons, Laus neuer Façon, Schaffhaufer System,

bringt hiemit in gefällige Erinnerung

Bh. Friedrich Donwiller in St. Gallen.

Den Verkauf der Sesterreichtichen und anderer in der Schweizzufässignes Staats-Prämien-Loose mit den bekannten hohen Gewinnen von Fr. 600,000, 400,000, 50,000, 20,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000, 5000 x. vermittelt das unterserigte Bantsaus. Prämiens loose von Fr. 50 und Fr. 10 an. Am. 1. November a. e. große Ziehungen.

Unier Bantsaus hat im November 1880 wieder den Tresser von Fr. 150,000 and Jürich vermittelt. nach Zürich vermittelt.

Um wegen Betheiligung einen Profpeft gu erhalten, wende man fich an bas

Bankhaus Gebrüder Thiel, Frankfurt a. M. 00000000000

Vollkommen gutes

Zündholz

P. L. Zollikofer zum Waldhorn.

Suppen-Einlagen

von Knorr in Heilbronn.

Zu Gratis-Proben ist gerne bereit

P. L. Zollikofer

Amerikanische

unübertrefflich in Schnelligfeit, Ginfachheit und Solibitat, per Stild ju Fr. 4. 50, liefert

3. Beber's Bajar.